

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 82.

Samstag 21. Dft.

1854.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Stammheim.
(GläubigerAnruf).

Um die Verlässlichkeit des kürzlich verstorbenen Metzgermeisters Johann Valentin Biedermann von hier, welcher im Jahre 1835 im Gant war, richtig behandeln zu können, werden sowohl seine älteren, als neuen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche am

Freitag, 27. Dft.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Stammheim vor uns geltend zu machen, und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung der Masse unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 17. Dft. 1854.

K. Gerichtsnotariot Calw.
Magenau.

Calw.

(Auswanderung).

Geometer Schweizer von Oberhaugstätt will mit Familie nach Nordamerika auswandern, ohne Bürgschaft zu stellen. Wer nun an denselben Ansprüche zu erheben hat, wolle solche binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath Oberhaugstätt geltend machen. Nach Verfluß dieser Frist wird der Auswanderung stattgegeben werden, wenn keine Hindernisse vorliegen.

Den 18. Oktober 1854.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

(Haus- und GartenVerkauf).

Am
Montag den 30. Dft.

Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus aus der Debitmasse des Jakob Reichert, Seisensieders: die Hälfte eines dreistöckigen Hauses unweit der Brücke Nro. 376 und 2 Rth. Garten vor der Stadtmauer, Anschlag 800 fl.

Den 16. Dft. 1854.

Gemeinderath.

Röthelbach.

(LiegenschaftsVerkauf).

Dem Georg Großmann werden im Wege der HilfsVollstreckung nachstehende Güterstücke verkauft:

5 Mrg. 36 Rth. das Weidenackerle, theils Aker theils Wiesen

2 Mrg. Aker neben Jakob Keppeler und ihm selbst

1 Mrg. 45 Rth. Wald auf der Hornweid, ferner

2^o Mrg. daselbst und

1¹/₂ Mrg. Wald im Frohnwald, Agenbacher Markung,

Alles in gutem Stand. Die VerkaufsVerhandlung findet

den 4. Nov.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wo die weitem Bedingungen eröffnet werden.

Gemeinderath.

Vorstand Schultheiß Kenschel.

Altensteig Stadt.

(KlozholzVerkauf).

Freitag den 27. Dft.

Vormittags 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadtwald

Enzwald 69

Priemen ca. 1300

Stück Sägflöße zur Versteigerung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Sägflöße sind sehr gelegen, nahe bei Fünfsbronn auf der Ebene zur Abfahrt ins Nurgs, Enz- und Nagoldthal.

Aus Auftrag:
Stadtförster
Görr.

Calw.

(GläubigerVorladung).

Zu den Verhandlungen in der außergerichtlichen Schuldsache des abwesenden Seisensieders Johann Jakob Reichert und seiner Ehefrau Johanne Elisabeth geborne Widmann von hier werden deren Gläubiger auf

Montag 30. Oktober

Morgens 8 Uhr

in die GerichtsNotariatsKanzlei dahier vorgeladen unter der Bedrohung daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Den 13. Oktober 1854.

K. Gerichtsnotariat. Gemeinderath
Magenau. Vorstand

Stadtschultheiß
Schuldt.

Nichelberg.

(LiegenschaftsVerkauf).

Dem Beschlusse des K. Oberamtsgerichts zu Folge kommt auf hiesigem Rathszimmer

Samstag den 4. Nov. d. J.

Mittags 12 Uhr

das zur Gantmasse des entwichenen Konrad Hefelschwerdt Holzhauer von Meistern gehörende Anwesen bestehend in

Gebäude.

einer zweistöckigen Behausung, Scheuer und Stallung unter

einem Dach.

Garten.

2/8 Mrg. beim Haus.
Baufeld.

2 1/8 Mrg. der kleine Mauerles-
acker genannt.

Wiesen.

3 Mrg. 1/2 Brtl. im Kälberthal.
zum öffentlichen Ausrück, wozu
Kaufsliebhaber auswärtige mit Ver-
mögens- und Prädikatszeugnissen ver-
sehen hiezu eingeladen werden.

Den 10. Okt. 1854.

Schultheißenamt.

Aischelberg.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des entwiche-
nen Michael Kappler, Speisewirths
von Meistern kommen auf hiesigem
Rathhause

Samstag den 4. Nov.

Nachmittags 2 Uhr

zum öffentlichen Verkauf:

ein neuerbautes zierliches Wohn-
haus und Scheuer

2 Mrg. 10 Rth. Garten und
Baufeld beim Haus

3 Mrg. Nadelwald im Hölstgund
wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemer-
ken eingeladen werden, daß sich Aus-
wärtige mit Vermögens- und Prädi-
katszeugnissen zu versehen haben.

Den 10. Okt. 1854.

Schultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Hirsauer Bleiche.

Einen ein- und zweispännigen Wa-
gen in gutem Zustand verkauft

Fried. Schulz.

Calw.

In meinem Hause in der Insel ha-
be ich ein geräumiges Logis zu ver-
mieten.

Holl, Volmüller.

Calw.

Glafer Bozenhardtin hat ein
sommerliches Logis zu vermieten.

Calw.

Vier Stück noch gut brauchbare

Schieberfenster hat zu verkaufen um
billigen Preis

Störr, Bäcker.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
sicherung:

170 fl. Pfleggeld bei Gemeinderath
Schumacher in Gekingen.

Dersollbach.

Wegen zu schlechter Witterung an
der Kirchweih wird der Hammel jetzt
morgenden Sonntag Nachmittag
nach dem Gottesdienst herausgefegelt.
Adlerwirth Schwämmle.

Breitenberg.

(Liegenschafts-Verkauf).

Der Unterzeichnete verkauft aus
freier Hand folgende Realitäten:
Haus und Scheuer sammt Hof-
raithe

Garten

3 Brtl. beim Haus

Acker

16 Mrg.

Wiesen

ca. 4 Mrg.

Wald

ca. 15 Mrg.

den betreffenden Antheil Gemein-
deholzgerechtigkeit.

Liebhaber wollen sich bei ihm ein-
finden, um das Anwesen anzusehen
und kann täglich ein Kauf mit ihm
abgeschlossen werden.

Georg Seid.

Calw.

In Napolitaine, Thibet, Orleans,
WolleMousseline, WolleAtlas, Zizen,
Druckattun, Shawls, Cravattchen,
Foulards, Halstüchern, wollenen Rö-
cken, Herrenbinden, Westen, Schir-
ting und Futterzeugen aller Art, ist
mein Lager reich sortirt. Ich bitte
daher um gütigen Zuspruch.

Kaufmann Bock.

Calw.

Ich habe einen noch ganz guten ei-
sernen Zwerdofen zu verkaufen.

Hafner Beisser.

Calw.

Einen noch neuen dunkelmelinten
Herrenmantel, Frack, Rock und Ho-

sen und einen Kleiderkasten hat aus
Auftrag zu verkaufen

Schneidermeister Deyle.

Calw.

Schleifer Stichel hat bis Marti-
ni ein Logis zu vermieten.

Stuttgart.

(KnochenBesuch).

Ich kaufe stets Knochen in großen
und kleinen Parthien zu den höchsten
Preisen. Sammler bitte um alsbal-
dige PreisAngabe.

G. Häcker

Augustenstraße No. 12.

Calw.

(Eingegangene Beiträge für die Ha-
gelbeschädigten in OberEßlingen und
Hegensberg).

Von N. N. 1 fl. 12 fr. Fr. B.
1 fl. 30 fr. S. in Stammheim 2 fl.
Pfr. Denk in Deckenpfromm 1 fl.
G. B. Gr. 30 fr. Schulz Hansel-
mann in Zwerenberg 1 fl. G. B. G.
Gartenheimer 24 fr. N. N. 12 fr. N.
N. 24 fr. G. Diener Biber 30 fr.
G. Not. Wagenan 3 fl. Dank den
Gebem.

G. W. Römer.

Calw.

Einen Windofen sucht zu kaufen
Thudium.

Calw.

(Landwirthschaftliches Fest in Calw
am Feiertag der Apostel Simon und
Judas, Samstag den 28. Okt. 1854).

Auf diesen Tag ist die Feier des
Jahresfests des landwirthschaftlichen
Bezirksvereins von Calw festgesetzt u.
als Versammlungsort für die Ver-
handlungen, die PreisAustheilungen
und für das Festessen das Gasthaus
zum badischen Hof des G. Thudium
mit den ausstehenden freien Mägen bes-
timmt. Zur Theilnahme hat man
die Mitglieder des Vereins bereits
eingeladen, gleiche Einladung ergeht
andurch aber auch an alle sonstigen
Freunde der Landwirthschaft. Es wer-
den an diesem Tage Preise für aus-
gezeichnete Farren, für ausgezeich-
nete Erstlings Kühe und träch-
tige Kalbeln, für englische

Vollblut Eber und an lange Lebenswerth dienende Diensthöten ausgehelt. Was die Bewerber zu beobachten haben, ist hienach vorgezeichnet, theils enthielt, was die Diensthöten betrifft, Nr. 73 dieses Blattes Vorschriften; die Mitglieder des Vereins aber werden andurch ersucht, sich Vormittags spätestens um 10 Uhr in gedachtem Gasthaus zu der auf diese Stunde bestimmten Verhandlung einzufinden.

Ungehend die Preise Verwilligungen, so wollen die Herren GemeindeVorsteher den Viehbesizern in den ersten Tagen Folgendes bekannt machen:

Für ausgezeichnete Farren welche im hiesigen Bezirk zur Nachzucht in Verwendung stehen, sind 10 Preise von Bier bis zu Zehen Gulden ausgesetzt. Die Bewerber um solche haben sich mit den Thieren, die so fest und zweckmäßig gefesselt sein müssen, daß sie von den Führern stets gebändigt werden können, nicht später als Vormittags 9 Uhr auf dem unterhalb der Stadt gelegenen Brühl einzufinden und für jedes Thier ein besonderes schuldheissenamtliche Zeugnis über das Alter, die Abstammung und die Zeit der Dienstleistung dann hinsichtlich der Tüchtigkeit zu letzterem mitzubringen, welchem auch eine Beschreibung der Farbe und der Abzeichen angehängt sein muß.

Wenn ein solches Zeugnis fehlt, oder ein Thier nicht genügend gefesselt und mit tüchtigen Führern versehen ist, wird es nicht zur Bewerbung zugelassen.

Für trächliche Kalbelen, beziehungsweise für Erstlingskühe sind 10 Preise von Drei bis zu Zehn Gulden bestimmt.

Die Kalbelen müssen sühelbar trächlich sein und ihnen gleich berücksichtigt werden Erstlingskühe mit ihren Kalbern bis zu dem Alter dieser von 6 Wochen. Die Kälber müssen daher mitgeführt werden.

Die Bewerber haben schuldheissenamtliche Zeugnisse über den Besiz und bei den Erstlingskühen über die Zeit des vorangegangenen Kalbens mitzu-

bringen, welche die Thiere auch nach Farbe und Abzeichen beschreiben.

Vorzuführen sind sie auf dem bemerkten Platz längstens 10 Uhr Vormittags.

Für englische Vollblut Eber welche im Bezirk zur Nachzucht in Verwendung stehen und ihren Besizern nicht bereits Preise eingetragen haben, sind 2 Preise von je Acht Gulden ausgesetzt. Die Bewerber haben sich über Besiz und Verwendung ebenfalls durch schuldheissenamtliche Zeugnisse auszuweisen.

Vorführung hat bis längstens 10 Uhr Vormittags zu geschehen.

* * * Die Austheilung der Preise erfolgt zwischen 11 und 12 Uhr vor dem badischen Hofe.

Dann folgt im Saale dieses Gasthauses

Preis Austheilung an Diensthöten.

Welche der Bewerber mit Preisen zu bedenken seien, darüber erkennt schon mehrere Tage zuvor der Ausschuss des landwirthsch. Vereins.

Die Bedachten werden hierauf vorgeladen und haben sich längstens um 11 Uhr einzufinden.

Sie erhalten neben den Preisen u. Urkunden darüber, Einladung zur freien Theilnahme an dem Festessen, das um 1 Uhr beginnen wird.

Wer außer den schon angemeldeten Mitgliedern des Vereins an letzterem sich betheiligen will, hat sich einige Tage zuvor beim Wirth zu melden.

Den 20. Okt. 1854.

Der Vorstand des landwirthsch. Vereins:
F r o m m.

C a l w.
Niederfranz.
Heute Abend Gesang und Einzug der Beiträge bei Thudium.

C a l w.
Der mir von Jakob Buhl, Stricker, übergebene chemische Dünger ist in Paketen zu haben bei
Christof Raible.

Erdmuth.

(Fortsetzung).

„Du bist von Vaters Seite mein' einzige Aunverwandte und es hat mir das Herz im Leib herumgedreht, wenn ich dich gesehen hab und dich nicht hab anreden dürfen. Und mein Vater auch, er red't nicht viel, aber er ist grundgut, du kennst ihn nicht und dein Vater —“

„Sag nichts, es ist recht, daß du deinen Vater lobst und ich will dir Alles glauben, aber mein Vater ist auch mein Vater und ich laß nichts auf ihn kommen —“

„Eben das, wie ich das gehört hab, hab ich noch mehr Respekt vor dir kriegt. Aber das haben wir jetzt nicht auszumachen. Wir sitzen jetzt da beieinander wie wenn wir beide keine Eltern hätten und ganz allein auf der Welt wären, so ist mir's, wie's dir ist —“

Bläsi hielt inne und trocknete sich den Schweiß von der Stirne vor sich niederschauend fragte Erdmuth:

„Warum hast mir denn kein gut Wort geben, wie ich in's Dorf kommen bin?“

„Weil ich gemeint hab du bleibst bei uns und da hätt sich schon schickliche Zeit gefunden und ich hab dir auch nichts im Voraus geben wollen. Du hast mich dein Leben lang geplagt genug, von damals an wo du mir die Kirscheln nachgeworfen hast, ich hab dir's eintränken wollen —“

Die gekrümmte linke Hand auf Kinn und Unterlippe gedrückt schaute Erdmuth den Bläsi mit flüchtigem Lächeln an, dann fragte sie:

„Warum bist denn jetzt anders?“
„Weil du jetzt Alles wieder ausein-

ander sprengst, weil du in Feindschaft davon gehen willst, das ist nicht recht das ist nicht brav, das . . . das leid ich nicht. Du gehörst zu uns und nicht zu denen in Leutershosen und du sollst uns nicht nachsagen, wir hätten dich verstoßen —“

„Das sag ich nicht, und es wär' ja auch gelogen.“

„Das mein' ich auch nicht, du verwirrst mir ganz meine Worte, du redest mir so drein, daß ich nimmer weiß wo ich steh —“

„Gut, ich will ganz still sein, so red du allein.“

Sich die Hände reibend und eine gewaltsame Bedächtigkeit erraffend begann Bläsi wieder:

„Du solltest dich eben an uns halten, ich will nichts gegen die Deinigen sagen, so viel siehst aber doch, daß wir ganz andere Leute sind und du solltest dich freuen, daß du so einen Anhang hast. Sag, hab ich nicht Recht?“

„Freilich, aber wenn mein Vater im Zuchthaus säß', ich möcht doch bei Niemand in Gnade sein, ich thät dienen und behielt' mein' Ehr für mich.“

„Das ist in Ordnung, den Stolz, den hast du doch nur von unserer Familie, du gehörst doch zu uns, aber du brauchst nicht dienen, im Gegentheil. Wenn man nur wüßt', ob du . . . ich hab dich von Herzen lieb und ich laß dich nimmer davon —“ Er umschlang ihren Hals und drückte einen Kuß auf ihre Lippen, aber sie entwand sich ihm.

„Hast du mich denn nicht auch lieb? Warum weinst denn jetzt? Warum weinst?“ fragte Bläsi mit bebender Stimme.

„O Bläsi,“ begann Erdmuth

lich, „das ist nicht recht, das ist ge- frevelt, wir müssen scheiden, auf ewig scheiden, das darf nicht sein.“

„Was darf nicht sein?“

„Ich hab mi's nie gestehen wollen und jetzt darf ich's auch nicht, denn du lieber, ich sei schon lang gestorben.“

„Das will ich aber nicht. Sag's frei, magst mich oder nicht?“

„Ach Gott, ich kann dir's nicht sagen, wie lieb —“ Sie umhakte ihn und lange hielten sie sich fest in den Armen, die ganze Welt war vergessen und sie hörten nichts als das Klopfen ihres Herzen und sahen nichts als das eine in das Auge des andern. Bläsi gewann zuerst wieder das Wort:

„Willst du jetzt noch einmal heim?“

„Ich muß ja, ich muß.“

„Es ist auch gut. Mein Vater ist grimmig gegen dich wie ich ihn noch nie gesehen hab', aber das wird sich schon geben. Hast denn gar nichts gehaut, wie du zu uns kommen bist?“

„Ich weiß nicht, wie ich gegen das Dorf kommen bin, ist mir's gewesen wie wenn mich der Boden festhalten thät und dann bin ich da drüben gewesen auf dem Grab meiner Mutter, und in deinem Haus ist mir's so heimelig gewesen und es ist mir Allerlei durch den Kopf gangen, aber wie ich gehört hab, daß man auf meinen Vater schimpft, da ist mir wieder alle Gelust vergangen, ich bleib in keinem Haus wo man so über meinen Vater redet, er hat das beste Herz von der Welt, freilich schwach ist er, aber er muß selber am meisten darunter leiden und es hat keiner das Recht darüber zu schimpfen. Jetzt Bläsi, jetzt müßt du mir helfen, ich weiß nicht mehr wo ich bin und was ich zu thun hab.“

Mit einem stolzen Selbstgeföhle seiner Männlichkeit erklärte Bläsi, daß er sich das schon ausgedacht habe. Erdmuth solle ihrem Vater das Geld für die Ueberfahrtskosten geben und mit dem Uebrigen nach Hollmaringen kommen, dann sei beiden Theilen geholfen. Statt diesen Vorschlag, wie Bläsi erwartet hatte, als klug zu loben, sagte Erdmuth:

„Ich möcht' ihm lieber Alles lassen, ich will gar nichts mehr mit Geld zu thun haben, es graust mir davor; andere Mädle haben gar nichts damit zu schaffen und ich muß mich so viel mit rumplagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zeitung für Landleute.

Dieser Tage stand eine Gistmischerin vor den Assissen zu Kassel, welche ihren 60jährigen Mann um eines andern 63jährigen willen mit Rattengift tödtete. Der Fall ist eben dadurch um so bemerkenswerther, daß sie selbst bereit in den Bierzigen steht und bei allen dreien wohl von Leidenschaft nicht mehr die Rede sein konnte. — Die Proceedur war für den Zuhörer eine so unerquickliche, daß sie unserer Meinung nach nicht vor das öffentliche Gericht gehörte, weshalb wir auch über die näheren dabei vorgekommenen Details schweigen und nur noch erwähnen, daß die Gistmischerin selbst zum Tode, ihr 63jähriger Galan aber, nur der moralischen Einwirkung zur That überführt, zu fünfjähriger Eisenstrafe verurtheilt wurde.

Sonntag den 22. Dft. predigen: Vorm. Helfer Rieger. Nachm. Vik-Wörner.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.